

## Mauersegler in der Stadt Adliswil

In der Stadt Adliswil kommt, begünstigt als nahrungsreiche Stadt am Fluss der Sihl, eine Seglerart, der Mauersegler vor. Auch die Mehlschwalbe, ist hier vor allem im Sood und Tüfi zuhause, oft wird sie mit den grösseren, im Verband fliegenden Seglern verwechselt. Die Mauersegler «bauen» wegen ihrer speziellen Ansprüche ihre Nester nur an natürliche Felswände und in, von uns erstellten «Kunstfelsen», wie Gebäude, Türme und Brücken. Durch Renovationen oder Umbauten werden diese Nistplätze oft unwissentlich zerstört. Segler sind jedoch auf diese Nistplätze angewiesen, da sie jedes Jahr ins gleiche Nest zurückkehren und nur hier bei uns im Norden brüten. Damit bereits vor dem Neueindecken eines Daches, einer Fassaden-sanierung oder eines Umbaus bekannt ist, ob die Ansprüche der Segler berücksichtigt werden müssen, wurde in der Stadt Adliswil 1999 ein Inventar erarbeitet und dieses 2006 überprüft.

### Was macht die Segler so speziell?

Mauersegler sind sehr spezielle Vögel. Sie sind optimal an ein Leben in der Luft angepasst, sie trinken und fressen im Flug, sammeln ihr Nistmaterial ohne den Boden auch nur zu berühren und übernachten sogar oft fliegend, in wärmeren Luftschichten auf 1500 bis 3000 m Höhe. Auf waagrechter Unterlage hingegen sind Mauersegler ziemlich hilflos, da sie sehr kurze Beinchen haben, die zum Hängen an steilen Wänden, nicht aber zum Gehen auf flacher Unterlage geeignet sind. Deshalb wählen sie als Nistplätze jeweils hoch oben liegende dunkle Höhlen und Nischen. Eine Höhe von mindestens 3 (!) Metern über Boden ist wichtig, damit sie sich zum Starten einfach fallen lassen können, bis sie genügend Geschwindigkeit haben um wegzukommen.

Ursprünglich haben Mauersegler an natürlichen Felswänden gebrütet. Mit der Bautätigkeit der Menschen sind für sie aber viele zusätzliche Felswände entstanden, welche oft auch kleine Höhlen und Nischen aufweisen und zudem meist an sonnigen Lagen und in der Nähe von Seen und Flüssen liegen. Das heisst, sie liegen klimatisch günstig und in insektenreichen Gebieten. Wahrscheinlich deshalb haben die Mauersegler sich schon vor mehreren hundert Jahren angewöhnt, ihre Nistplätze fast ausschliesslich an unseren Gebäuden zu suchen. Haben sie dann einmal einen Nistplatz gefunden, kehren sie Jahr für Jahr wieder ins gleiche Nest zurück, bessern dieses aus und ziehen einen neuen Mauerseglerjahrgang auf.

Nistplätze für Mauersegler liegen in der Regel im Dachbereich unserer Gebäude. Meist sind es Stellen, welche heute bei einer Renovation, einem Umbau oder der Isolierung der Gebäudehülle verschlossen werden. So gehen den Mauerseglern immer mehr Nistplätze verloren, ohne dass neue Nistmöglichkeiten als Ersatz entstehen. – Auf Bäume ausweichen können Mauersegler nicht. Deshalb bedeutet ein Nistplatzverlust zeitaufwändige Suche nach einer neuen Höhle und Sammeln von Nistmaterial für ein neues Nest, bevor mit dem Brutgeschäft begonnen werden kann. Da die Mauersegler aber nur von Ende April bis Ende Juli bei uns sind, geraten die betroffenen Paare schnell in Zeitnot und brüten oft nicht. Sind viele Paare betroffen – Mauersegler sind Koloniebrüter – kann das spürbare Einfluss auf den Bestand haben. Bereits heute ist es so, dass die Mauersegler an vielen Orten deutlich abgenommen haben. Deshalb ist es sehr wichtig, dass den noch vorhandenen Tieren Sorge getragen wird.

### Die Resultate aus dem Seglerinventar

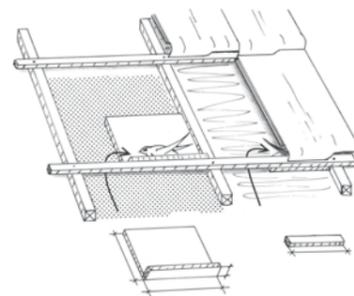
1999 wurde für Adliswil ein Mauerseglerinventar erarbeitet, und 2006 überprüft. Es ist geplant, dass es im Internet im Stadtplan, nach Häusern erfasst, eingesehen werden kann. ([www.adliswil.ch](http://www.adliswil.ch)).

Insgesamt wurden ungefähr 140 Mauerseglerbrutplätze gefunden – allerdings können es auch noch einige mehr sein. Die rund 140 Brutplätze sind auf 80 Gebäuden verteilt.

Die Überarbeitung des Inventars zeigt, dass bis 2006 an 8 von Mauerseglern bewohnten Gebäuden die Nistplätze durch Renovation, Umbau oder Neubau zerstört worden sind, ohne dass dabei Ersatz entstanden ist. An einem bisher von Mauerseglern nicht bewohnten Gebäude sind neue Nistplätze erstellt worden – sie sind teilweise jedoch noch nicht bezogen. An 18 Gebäuden, an welchen 1999 Mauersegler beobachtet worden sind, wurden 2006 keine Ein- oder Anflüge von Mauerseglern mehr beobachtet, ohne erkennbaren Grund.

An 14 Gebäuden wurden bewohnte Mehlschwalbennester gefunden. Auffällig ist, dass die Nistplätze beider Arten vorwiegend an älteren Gebäuden liegen. Bei in den letzten 20 Jahren neu entstandenen Quartieren, oft mit vielen Flachdachgebäuden, fehlen die Mauersegler fast ganz.

Mehlschwalbennester sind sehr einfach erkennbar. Die Einflugöffnung zu den Mauerseglernistplätzen sind hingegen oft schlecht zu sehen. Der eigentliche Nistplatz liegt meist auf dem Unterdach. Dort hin gelangen sie entweder über den Lüftungsschlitz hinter der Regenrinne oder sie klettern auf der Giebelseite bei einem nachgerutschten Ziegel (Ziegellücke) über die Ziegelleiste auf's Unterdach. Ist letzteres der Fall, verschwindet dieser Eingang schon beim einfachen Umdecken des Daches, wenn alte Ziegel durch neue ersetzt werden. Der Lüftungsschlitz wird heute beim Renovieren oft mit Insektengittern verschlossen – damit werden dann auch die Mauersegler ausgesperrt. Aber auch das Nicht-Vergittern des Lüftungsschlitzes ist kein Garantieschein zur Erhaltung der Nistplätze. Hat der neue Dachunterzug eine glatte Oberfläche, können sich die Segler darauf nicht festhalten und müssen deshalb den Brutplatz ebenfalls aufgeben. Es gilt also einiges zu beachten, wenn ein Seglergebäude renoviert werden soll.



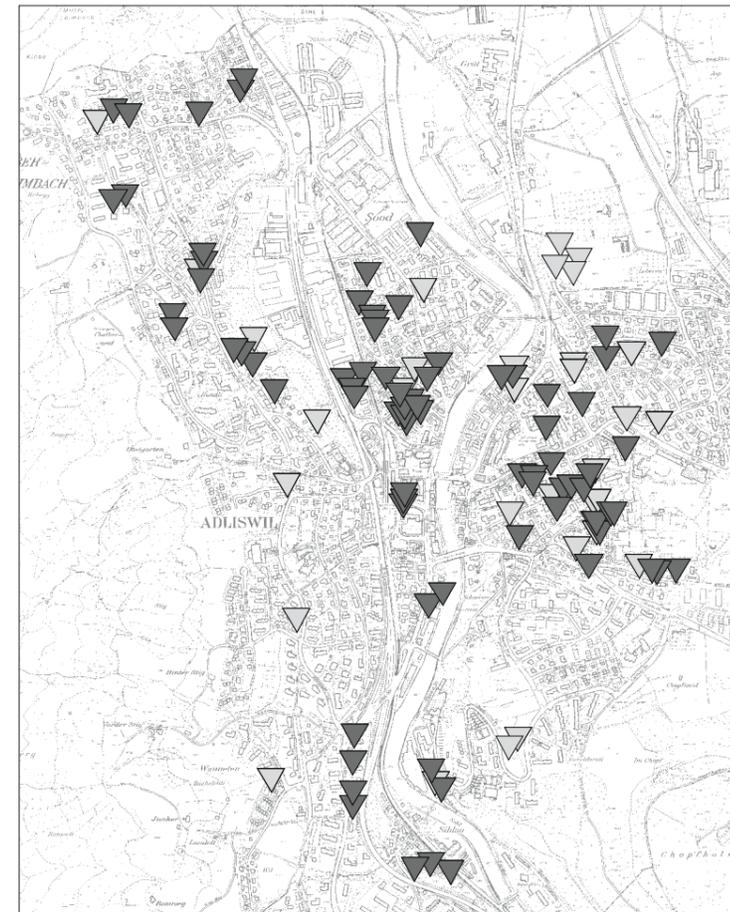
Mauerseglerinistplätze unter den Dachziegeln



Einflugöffnung unter der Regenrinne

### Verteilung der Nistplätze über der Stadt

Die Mauerseglerinistplätze sind über die ganze Stadt verteilt. Es gibt aber auch Quartiere, in welchen fast keine Nistplätze gefunden worden sind. Dies ist zum Teil auf die Baustruktur der Gebäude und auf die Renovationstätigkeit zurückzuführen – andererseits auch darauf, dass Segler gerne in Kolonien brüten.



Nach Strassen und Hausnummern erfasstes Seglerinventar.



Die Stadt Adliswil als beliebter Seglerstandort



Noch nicht ganz «flugtaugliche» Mauersegler, bei einem Umbau geborgen

### Renovierungen und Umbauten während der Brutzeit der Segler

Wie alle Vögel sind Segler, Seglernester, Eier und Junge während der Brutzeit geschützt. Die Nester und der Zugang zu ihnen dürfen deshalb während der Brutzeit nicht zerstört werden. Auch schon ein Baugerüst vor dem Einflugloch hindert die Segler am Einfliegen. Segler benötigen einen freien Anflug, da sie nicht auf Gerüststangen oder Bretter sitzen und von dort aus einfliegen können. Sind die Nistplätze bekannt, kann ihre Erhaltung oder das Schaffen von Ersatz – evtl. sogar während der Bauphase – bei der Planung berücksichtigt werden. Die Massnahmen, die den Seglern trotzdem das Nisten erlauben, sind vielfältig und beeinträchtigen das Bauvorhaben in der Regel nicht.



### Rechtliche Grundlagen für den Seglerschutz

Wie alle nicht jagdbaren Vogelarten sind auch Mauer- und Alpensegler, ihre Eier und Jungen geschützt (Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel, JSG vom 20. Juni 1986). Das Brutgeschäft darf nicht gestört werden.

Im Natur- und Heimatschutzgesetz vom 1. Juli 1966 (NHG) wird zu den Vögeln selbst und ihrem Brutgeschäft auch die einheimische Tier- und Pflanzenwelt und deren natürlicher Lebensraum geschützt (Art. 1 d). Oft sind Tierarten gerade durch die Beeinträchtigung ihres Lebensraumes gefährdet, für die Segler trifft dies insbesondere auf den Nistplatz zu. Artikel 18 (NHG) legt fest, dass der Verursacher, sofern sich eine Beeinträchtigung schutzwürdiger Lebensräume unter Abwägung aller Interessen nicht vermeiden lässt, entweder für die Wiederherstellung oder für angemessenen Ersatz zu sorgen hat.

In Baubewilligungen für Neubauten kann eine Stadt oder eine Gemeinde im Sinne des ökologischen Ausgleichs im Siedlungsgebiet verlangen, dass eine gewisse Anzahl Seglernistplätze geschaffen wird. Grundgedanke des ökologischen Ausgleichs (Art. 18b Abs. 2 NHG und 15 NHV) ist die Kompensation der immer intensiver werdenden Nutzung unseres Bodens, unter anderem durch die Förderung der Artenvielfalt und das Einbringen von Natur in den Siedlungsraum. Die Aufnahme einer Auflage in der Baubewilligung zur Schaffung neuer Seglernistplätze ist ein wichtiger Beitrag zur konkreten Umsetzung der Ziele des Bundesgesetzes.

## Mit Seglern oft verwechselt

Mehlschwalben sind ebenfalls Zugvögel. Die ersten kommen bereits Ende März aus Afrika zurück. Auch sie jagen Insekten im Flug, Nistmaterial nehmen sie jedoch vom Boden auf und sie sitzen oft auf Ästen und Zweigen. Bekannt sind die grossen Schwalbenansammlungen auf den Telefondrähnen im Herbst, bevor sie wieder in den Süden ziehen.



Fütterung der Jungvögel

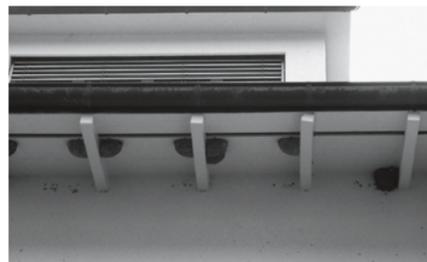
Mehlschwalben bauen ihre Nester aus lauter kleinen, feuchten Lehmklümpchen, meist im Winkel zwischen Fassade und schützendem Mauer- oder Dachvorsprung. Bei ihren Nestern lassen sie oben nur enge Einflugöffnung offen um aus- und einzuschlüpfen. Auch die Mehlschwalben sind Koloniebrüter, manchmal bauen sie Nest an Nest. Zum Insektenfang fliegen die Mehlschwalben in der Regel nicht so hoch wie die Mauersegler, sondern sie jagen eher dicht über Feldern, Weiden oder Seen. Man findet sie deshalb häufiger im ländlichen Siedlungsraum. Dort sind weniger «Flughindernisse» vorhanden und auch das nötige Nistmaterial fehlt nicht. Da Mehlschwalben an der Fassade oft Kotsuren hinterlassen, sieht man

in vielen Gegenden unterhalb der Nester Kotbrettchen, auf welchen sich der Kot türmt. Dieser kann im Herbst einfach vom Brett gekratzt werden. Früher waren die Mehlschwalben weit verbreitet und zahlreich, heute werden ihre Nester oft von der Fassade gekratzt. Ihr Bestand ist in den letzten 50 Jahren so stark zurückgegangen, dass man sich inzwischen ernsthaft Sorgen machen muss um diese Vogelart – sie gehört deshalb zu den 50 Prioritätsarten des Vogelschutzes.

Auf dem Land sind es die Schwalben, in der Stadt die Mauersegler, welche als Sommerboten gelten und oft sehnsüchtig erwartet werden.



Grösser als die Mehlschwalben, die Mauersegler beim abendlichen «Kunstflug» in der Gruppe



Vor Umbau, nach Fassadenrenovation Montage von Kunstnestern

## Mauersegler-Beratung

Für die Stadt Adliswil wird demnächst eine Mauersegler-Beratung eingerichtet, die helfen soll, geeignete Lösungen beim Schutz der Segler und ihren Kolonien zu finden. Die Kosten der Beratung wird von der Stadt Adliswil getragen. Kontaktpersonen sind der Naturschutzbeauftragte der Stadt Adliswil, Abteilung Forst, Damian Wyrsch, Telefon 044 711 11 71, oder bei aktuellen Baufragen zu Nistplatzerhaltung und -erstellung Doro Fürer 044 710 23 12. Hinweise, Ratschläge und Antworten auf Fragen finden Sie auch in der Broschüre «Nistplätze für Mauer- und Alpensegler» (2004), zu beziehen bei Damian Wyrsch und Doro Fürer oder Iris Scholl.

## Publikationen

**Mein Vogel Apus apus** (Mauersegler), (Emil Weitnauer, 1980, Neuauflage 2004)  
Bezug: Vogelwarte Sempach, Bird Life

**Merkblätter für den Seglerschutz** (Vogelwarte Sempach, 1995)  
Bezug: Vogelwarte Sempach oder [www.vogelwarte.ch](http://www.vogelwarte.ch)

**Nistplätze für Mauer- und Alpensegler** (Iris Scholl, 2004)  
Bezug: Damian Wyrsch 044 711 79 60, Doro Fürer 044 710 23 12

**Segler und Schwalben** (Vogelwarte Sempach, 1995)  
Bezug: Vogelwarte Sempach

**Text:** Doro Fürer und Iris Scholl

## Kontakt

**Arbeitsgruppe für Natur- und Landschaftsschutz der Stadt Adliswil**

Fachbereich Forst, Zürichstrasse 15, Postfach 577, 8134 Adliswil

[www.adliswil.ch](http://www.adliswil.ch), [forst@adliswil.ch](mailto:forst@adliswil.ch)

## EDITORIAL

«Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer...» Dieses Sprichwort trifft auch für die Segler zu, die den Schwalben zwar ähnlich sehen, aber nicht mit diesen verwandt sind. Die Mauersegler kommen erst ende April zu uns und ziehen anfangs August schon wieder nach Südafrika. Sie vermitteln einen besonderen Zauber, wenn sie an einem lauen Sommerabend in ganzen Kolonien ihre akrobatischen Kunstflüge vorführen, die sie mit hohem Pfeifen begleiten. Dann empfindet jeder Betrachter Gefühle der Freude, Unbeschwertheit und des Staunens.

Unsere Städte werden grösser, unsere Ansprüche an die Häuser sind gestiegen. Es wird sehr viel kompakter und energieeffizienter gebaut. Damit die Seglerkolonien auch in Zukunft ihren festen Platz in unseren Städten haben, sind die Vögel und ihre Nistplätze geschützt. Die Mauersegler danken für den Erhalt «ihrer Wohnungen» mit jahrzehntelanger Treue. Denn der Mauersegler fliegt jedes Jahr aus seinem Winterquartier über 7'000 km zurück in die gleiche Stadt, an dieselbe Strasse, an dieselbe Hausnummer und an genau seine Fassade. Ein Seglerleben kann 15 bis 20 Jahre dauern, und solange wird er immer «sein Zuhause» anfliegen.

Die Arbeitsgruppe für Natur- und Landschaftsschutz der Stadt Adliswil setzt sich ein, um die Vielfalt unserer Natur und Umwelt auch für kommende Generationen zu erhalten. Dazu gehört auch der Schutz unserer Seglerkolonien. In der Vergangenheit wurden viele Nistplätze der Mauersegler durch Nichtwissen zerstört. Wir hoffen, mit diesen Informationen die aktuellen Brutplätze unserer Segler besser zu erhalten, seine Kolonien zu stärken und neue Nistplätze schaffen zu können.

Im Namen der Arbeitsgruppe für Natur- und Landschaftsschutz.

Doro Fürer

## MAUERSEGLER IN DER STADT ADLISWIL

### INFORMATIONEN UND FAKTEN